

Jahresüberblick des Ausländerbeauftragten für 2004-2005

Der zurückliegende Berichtszeitraum war gekennzeichnet von vielen Veränderungen in der Zuständigkeit des Ausländerbeauftragten. Die Wichtigste davon war die Annahme des neuen Zuwanderungsgesetzes, auf das noch am Ende des Berichtes eingegangen wird.

Die Aktivitäten gegen Fremdenfeindlichkeit und Gewalt und eine immer bessere Integration bei uns lebender Bürger mit anderer ethnischer und kultureller Herkunft blieben Kontinuitätsfaktor Nummer eins der Arbeit des Ausländerbeauftragten. Um die Akzeptanz für die Probleme anderer Bürger in der einheimischen Bevölkerung zu gewährleisten und auch öffentlich transparent zu machen, hat sich seit Anbeginn meiner Tätigkeit die Orientierung auf die vier Hauptrichtlinien bewährt, welche ein wichtiges Kennzeichen der Arbeit geworden sind.

Grundpfeiler sind Bildungs-, Integrations- und Netzwerkprojekte gegen Rassismus und Ausländerfeindlichkeit an Schulen, Lehr- und anderen öffentlichen Einrichtungen, der jährliche Antirassismustag der UNO am 21.03.2005, die Sommersportaktivitäten in den beiden Asylbewerberheimen und die Interkulturelle Woche Ende September.

Zur Zeit leben in der Uckermark 1.826 ausländische Bürger. Davon haben

1491 Personen eine Aufenthaltsgenehmigung,
124 Personen sind Asylbewerber,
211 Personen mit Duldung.

Insgesamt stellen die ausländischen Bürger 1,3 % der Bevölkerung im Landkreis dar. Die am häufigsten vertretenen Nationen sind

197 Personen Republik Polen,
189 Personen Sozialistische Republik Vietnam.

Die Anzahl der Bürger ausländischer Herkunft hat sich von den vergangenen zu diesem Jahr kaum geändert. Rund 335 Asylbewerber sind in den Wohnheimen Crussow (144) und Prenzlau (174) untergebracht. Im Jahr 2004 wurden insgesamt 4 Personen als Flüchtlinge im Sinne des Abkommens über die Rechtsstellung der Flüchtlinge anerkannt (kleines Asyl), 2 Staatsangehörige der russischen Föderation/Tschetschenien und 2 Staatsangehörige aus der Türkei. Im letzten Jahr sind 11 Einbürgerungen vorgenommen worden. Die Personen gehörten folgenden Staaten an:

Russische Föderation	2 Personen
Vietnam	1 Person
Ungarn	2 Personen
Polen	5 Personen
Palästina	1 Person.

10 Einbürgerungsanträge sind im Jahr 2004 bis heute gestellt worden.

Langjährig bewährt hat sich auch der Arbeitskreis beim Ausländerbeauftragten. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter sind engagierte Mitbürger und vertreten unter anderem solche Institutionen wie z. B. die RAA, die evangelische Kirche und Europahaus Angermünde, um nur einige zu nennen. Durch den Arbeitskreis und den Ausländerbeauftragten wird eine enge und ununterbrochene Zusammenarbeit mit solchen Einrichtungen wie z. B. den Deutschen Gewerkschaftsbund, Schulen, Oberstufenzentren und Bürgerinitiativen im ganzen Landkreis sichergestellt und koordiniert.

Im Bericht des Vorjahres wurde auch die Kooperation mit Polizei und dem BGS erwähnt, die intensiviert wurde. Durch persönlichen Meinungsaustausch, einem „kurzen Draht“ zwischen den Mitarbeitern und dem Ausländerbeauftragten sowie durch deren regelmäßige Teilnahme an Sitzungen des Arbeitskreises konnten Probleme schneller geklärt und somit mehr Verständnis auf beiden Seiten füreinander aufgebaut werden.

Positiv beeinflusst wird dieser Prozess zudem durch die Integration des Präventions- und Sicherheitsbeauftragten des Landrates in die Tätigkeiten des Arbeitskreises. Besonders auf dem Gebiet der vorbeugenden Tätigkeit gegen Fremdenfeindlichkeit und gegen die damit im engen Zusammenhang stehende rechtsextreme Gewalt besteht für den Ausländerbeauftragten ein immer wieder neu entstehendes Betätigungsfeld, um ein friedliches Miteinander aller sich in der Uckermark befindlichen Menschen, egal welcher Hautfarbe, Religion oder Kultur, mit zu gewährleisten.

Auf der Templiner Podiumsdiskussion anlässlich der Eröffnung der Interkulturellen Woche führte der Koordinator des Bündnisses gegen Rechtsextremismus und Gewalt, Herr Lohmann, aus, dass ausländerfeindliche und rechtsextreme Meinungen zum größten Teil unter dem Einfluss von Eltern und Großeltern entstehen.

Hier ist ein wichtiger Ansatzpunkt in der Arbeit. Deshalb nutzte der Ausländerbeauftragte die öffentlichen Kommunikationsmittel wie Zeitung, regionales Fernsehen und Radio, um auf aktuelle Themen einzugehen.

Die Interkulturelle Woche in der Uckermark 2004 zeigte wieder in sehr anschaulicher Weise, dass durch die Bündelung von Kräften viele unserer Mitbürger erreicht werden können.

Durch den TOP-Prenzlau und das Angermünder Bürgerbündnis wurden Veranstaltungen organisiert. Aktivitäten fanden gemeinsam mit der Förderschule Angermünde und den Bewohnern des Asylbewerberwohnheims Crussow statt. Traditionell nahmen wiederum zwei gemischte Fußballmannschaften aus der Uckermark am interkulturellen Fußballturnier des DGB in Berlin teil und belegten gute Plätze. Unbedingt sind dabei auch zu nennen die Veranstaltung der Kita „Kunterbunt“ Crussow „Kinderspiele aus aller Welt“ mit Kindern und Eltern aus dem Wohnheim Crussow und der traditionelle „Tanz um die Welt“ in der Pfarrscheune der evangelischen Gemeinde in Greiffenberg. Dieser „Welttanz“ vereinte Jugendliche und Erwachsene aus der ganzen Uckermark mit ausländischen Bürgern in Frohsinn und Geselligkeit und ist über die Jahre selber zu einem kleinen Festival der interkulturellen Art gewachsen.

In der sich anschließenden Friedensdekade der evangelischen Kirche in Templin wurde auch das Schicksal von Flüchtlingen und die Ursache zur Flucht thematisiert.

Die Ausstellung „Hass vernichtet“ von Irmela Schramm in der Maria-Magdalenen-Kirche unterstrich begleitend das Engagement für Zivilcourage und gegen die Unkultur von Hass und wurde von vielen Schulklassen besucht. Die Arbeit an und mit Schulen nimmt einen Großteil der Zeit des Ausländerbeauftragten ein.

Weitere Kooperationsabsprachen gibt es mit dem Oberstufenzentrum in Templin und mit den Ausbildungseinrichtungen für medizinisches Personal für die Krankenhäuser in unserem Landkreis.

Eine Vernetzung gibt es auch mit dem Sowi-Institut in Prenzlau. Eine gemeinsame Aktion gegen Fremdenhass an der Gesamtschule in Templin ließ Mitglieder des Arbeitskreises mit Schülern ins Gespräch kommen und zeigte eindeutig, dass Voreingenommenheit und Uninformiertheit verbunden mit teils nationalistischen Ressentiments der Elternhäuser ein unheilvolles Gemisch sind, aus denen Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit erwachsen.

In den Wohnheimen fanden und finden umfangreiche Maßnahmen während der Feierlichkeiten zu Weihnachten und zum Jahreswechsel statt.

Als ein Beispiel integrativer Arbeit möchte ich die Aktivitäten von Asylbewerbern aus Prenzlau hervorheben, die aktiv an Instandhaltungs- und Säuberungsarbeiten an der Prenzlauer Stadtmauer teilnahmen und das auch im laufenden Jahr 2005 fortsetzen werden.

Eine wichtige Arbeit ist die Aufarbeitung des neuen Zuwanderungsgesetzes. Viele Richtlinien und Anordnungen wurden völlig neu erstellt, um eine solide Basis für die fortlaufende Arbeit zu haben. Diese Änderungen finden auch ihren Niederschlag in dem vom Ausländerbeauftragten erarbeiteten Wegweiser für ausländische Bürger, der in der zweiten Jahreshälfte erscheinen wird.

Schon jetzt gibt es eine rege Nachfrage ausländischer - besonders polnischer - Unternehmen, die in der Uckermark eine Niederlassung gründen wollen und Hilfe beim Weg durch die Ämter benötigen.

Der Antirassismustag ist zu einer eindrucksvollen und erfolgreichen Aktion für Demokratie und Zivilcourage geworden, die dank dem Engagement der Leitung des Oder-Centers, der Dreiklangschule Schwedt/Oder, den Kreistagsabgeordneten und aller anderen Beteiligten überdurchschnittlich viele Menschen erreicht hat. Durch eine gute Koordinierung konnten viele Personen aus allen Regionen des Landkreises für die Teilnahme gewonnen werden. In den Gesprächen mit den Bürgern konnte besser auf die Probleme aufmerksam gemacht werden, als es sonst der Fall ist. Es wurden von den Bürgern aber auch Befürchtungen und Befindlichkeiten geäußert, die dieses Thema betreffen. Auf diese muss eingegangen werden und einer sachliche Auseinandersetzung trägt dazu bei, bestehende Vorurteile abzubauen.

Im Moment laufen die Vorbereitungen für die Sommeraktivitäten in den zwei Asylbewerberheimen. Hervorzuheben ist die Vorbereitung auf das Fußballturnier des DGB Berlin, an dem unser Landkreis seit nunmehr sechs Jahren kontinuierlich mit zwei gemischten Mannschaften teilnimmt. Auch die Vorbereitung zur Interkulturellen Woche laufen auf Hochtouren und werden sicher wie in jedem Jahr Zeugnis ablegen von der Einsatzbereitschaft und Engagement unserer Bürger, um die demokratische Basis unserer Zivilgesellschaft zu stärken.